



**BBU-Pressemitteilung**  
**16.01.2015**

Bundesverband  
Bürgerinitiativen  
Umweltschutz e.V.  
Prinz-Albert-Str. 55  
53113 Bonn  
Tel.: +49 (0) 228 214032  
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de  
www.bbu-online.de  
www.facebook.com/bbu72

## **Grüne Woche: Demonstration am 17. Januar in Berlin gegen Billigfleisch und weltweiten Hunger**

(Bonn, Berlin, 16.01.2015) Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) hat zu Beginn der Grünen Woche in Berlin eine Neuorientierung der internationalen Landwirtschaftspolitik gefordert. Der Verband kritisiert, dass sich die Herstellung von Nahrungsmitteln schon seit Jahren von ihren natürlichen und ökologischen Grundlagen entfernt hat. Umweltbelastungen durch Pestizide und widernatürliche Industrie-Massenbetriebe zur unerträglichen Massentierhaltung sind nur zwei der zahlreichen Negativ-Folgen der bisherigen Landwirtschaftspolitik. Der BBU bezeichnet aus Gründen des Umwelt- und Naturschutzes, sowie aus Gründen des Gesundheitsschutzes, den ökologischen Landbau als extrem wichtig. Der Verband fordert eine artgerechte Tierhaltung und lehnt Massentierhaltungsbetriebe generell ab.

BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz betont, "dass sich eine neue Landwirtschaftspolitik nicht von alleine ergibt". Als wichtig bezeichnet Buchholz ein bewusstes Kaufverhalten und den Protest auf der Straße.

Grundlegend fordert der BBU auch den Blick über den Tellerrand. Der ökologische Landbau muss nach Auffassung des Dachverbandes zahlreicher Bürgerinitiativen vor schädlichen Umwelteinflüssen durch Atom- und Chemieanlagen geschützt werden. Und das Grundwasser, das auch für die Landwirtschaft notwendig ist, darf nicht durch Gasförderung mittels Fracking gefährdet werden.

Unter dem Motto " Stoppt Tierfabriken, Gentechnik und TTIP. Für die Agrarwende!" findet am Samstag, 17. Januar, in Berlin die fünfte "Wir haben es satt" - Demonstration statt. Sie beginnt um 12.00 Uhr am Potsdamer Platz. Um 12.30 Uhr startet der Demonstrationzug zum Kanzleramt. Zur Teilnahme an der Demonstration rufen Initiativen und Verbände aus dem ganzen Bundesgebiet auf. Im Demonstrationsaufruf heißt es: "Billigfleisch

**Spendenkonto**  
Sparkasse Köln/Bonn  
BLZ 370 501 98  
Konto 19 002 666  
IBAN DE62 3705 0198 0019 002666  
BIC COLSDE33

**Geschäftskonto**  
Sparkasse Köln/Bonn  
BLZ 370 501 98  
Konto 19 001 965  
IBAN DE74 3705 0198 0019 001965  
BIC COLSDE33

**Vereinsregister**  
Bonn VR 5404  
**Steuernummer**  
205/5760/0256  
Spenden und Mitgliedsbeiträge  
sind steuerlich abzugsfähig.

Anerkannt nach § 3 UmwRG

**AKTIV FÜR UNSERE UMWELT.**

überschwemmt die Märkte. Der Anbau von Monokulturen verdrängt den Regenwald. Ackerland wird zum Spekulationsobjekt. Und: Der weltweite Hunger ist nach wie vor Fakt."

Weitere Informationen zur Demonstration unter [www.wir-haben-es-satt.de](http://www.wir-haben-es-satt.de). Informationen zur engagierten Umweltschutzarbeit des BBU und seiner Mitgliedsgruppen unter [www.bbu-online.de](http://www.bbu-online.de).

### **Engagement unterstützen**

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, BLZ 37050198, Kontonummer: 19002666 (IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33).

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter [www.bbu-online.de](http://www.bbu-online.de); telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet [www.facebook.com/BBU72](https://www.facebook.com/BBU72). Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO2-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.